



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

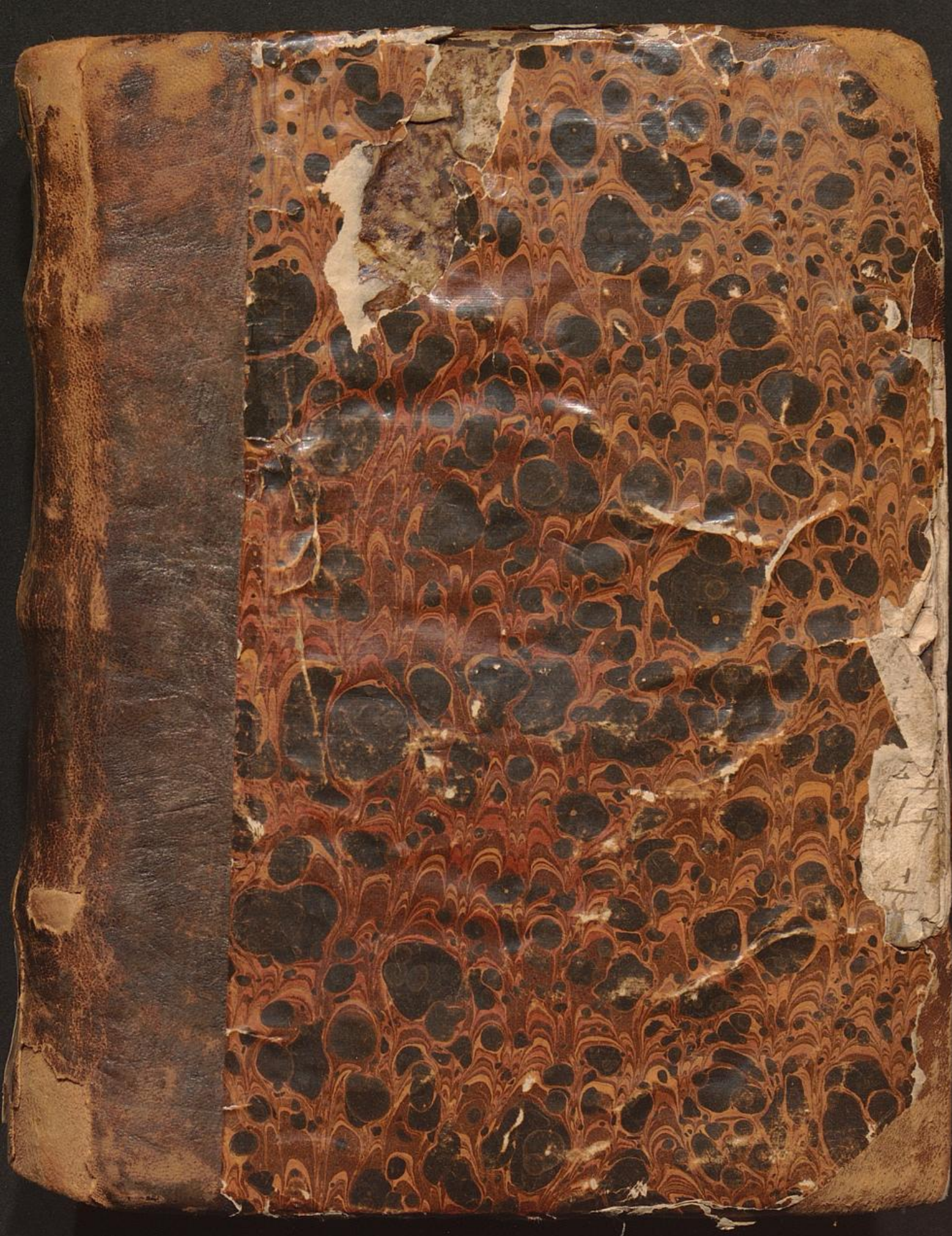
Von menschen lere tzu meyden

Luther, Martin

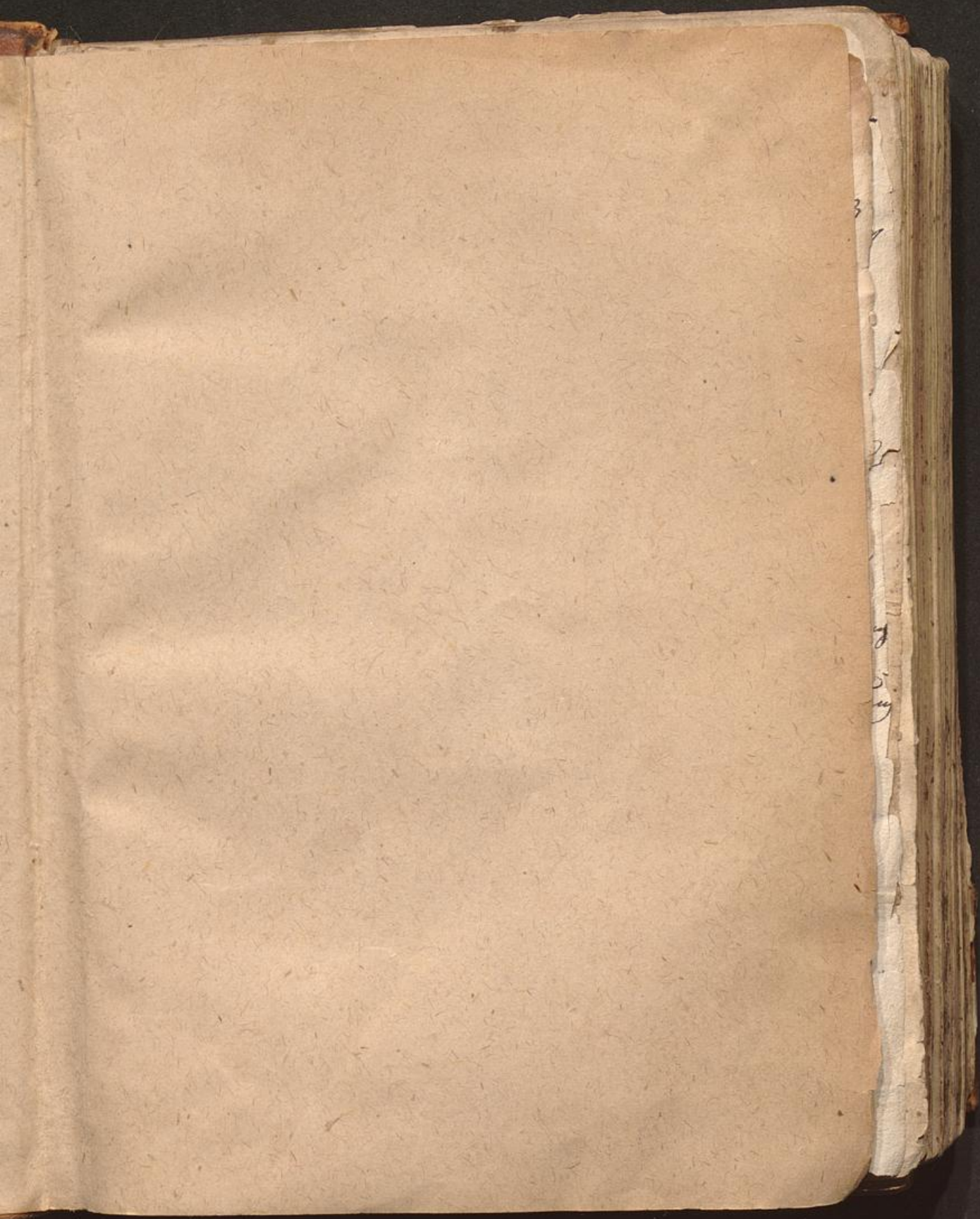
[Erfurt], 1523 [=1522]

VD16 L 7285

urn:nbn:de:hbz:466:1-32077



Ja 5975



ERZBISCHÖFL.
AKADEMISCHE
BIBLIOTHEK
LEOSTR. 21
PADERBORN

M Luther. Jungfrauen mögen Kloster verlaßen 1523

Zwingli. Wersprachlung mit den Zünfftren 1523

Hans Sachs über den wäyßel. Mundel der
Lutherschen. 1524

Luther wider den unnen August zu Meißlen 24

Jac Strauß gegen Anspörung der heiligen 23.

Dis kant zwe Puren gemacht.

Luther an die Wylffzinnen aller Städte, daß sie
Sünden verzeihen 24

Fürst P. Altfz Gersdorf auf dem Reingens-
mühl 1524 v. Hans Bechler

Zwei Trudfrouwen

Luther an die Einickkinder aller am
besten Briefen. 21.

Dem Ursprung dem Mohndausen
der Clamm an der Lützden

Joh. Mikluff u. Gild.

Luther der Gwidlichen Briefen.

Jac. Strauß Brief an' gl. in

———— " ————— Eorundinus 1522

M. Lutter aus der Clippfald Gm. 22

———— " ————— Gimmelfald 23

———— " ————— aus demselben Memmou 22

———— " ————— Kuba & Freik. 23

———— " ————— Liedman 23.

———— " ————— in einem Memm.

———— " ————— aus demselben Gimm. 23

———— " ————— Mexia Galual

———— " ————— alles Guiltig

Simon Hoffmann Oserung

Lutter Montfalden. Gm. in den 23

———— " ————— aus J. Christen in Gimm. 23

———— " ————— aus Pfingstfest

———— " ————— Dabyl

———— " ————— G. G. in demselben Gimm. 23

———— " ————— In demselben in der Milchbrunn.

Luther ist mein Aufsatz in Leipzig zu sehen

— " — Gottesdienst in der Gemeinde

— " — mein die Feiligkeit zu die King zu Leipzig

Strauss mein das Zeugnis

Auslegung des Hebräerbriefs, 22.

Auslegung zu Wittenberg zu sehen nicht. Man ist.

Henr Kettenbach, Man ist die Arbeit in Eger

Jo. Lonicer Günstling hier.

Michel Cromer Verhandlung mit meinen Feinden

Luther, Hall. Obgleich, wie weit ich zu Leipzig ²³

Ulrich v Hutten Selbige in Wittenberg
gegen die Papst. (Kunde).

Pri. Johann Divalogus zwischen
Luther und

Jac.

78

Simon

Lut

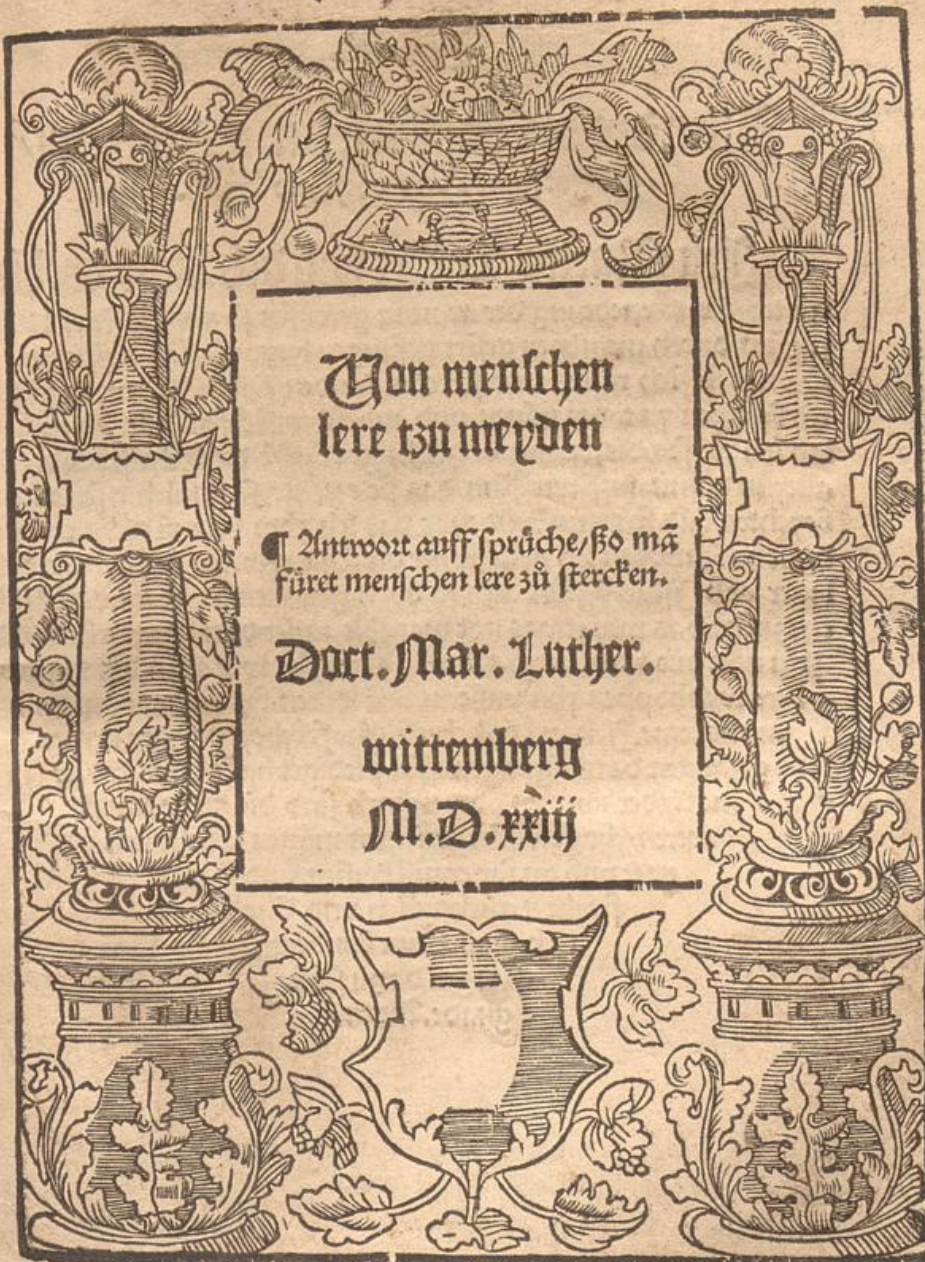
— "

— "

— "

— "

— "



Ihesus.

Allen dye dyß buchlin lesen odder horen/
geb got gnade vnd vortand Amen.

Ich Martin Luther hab diß kurtz buchle/
zü trost vnd erredung der armen gewissen so yhn klöster odder
stifften/durch menschen gesetz gefangen lyegen lassen außgehen.
Da mit sie sich rüsten vnd stercken kunden/durch das wort gottis
zü bestehen yn todts nöten vnd andern anstößen. Aber da neben
laß ich wissen/die frechen vnzüchtige köpffe/die ir christlich wesen
alleyn damit auff werffen/das sie eyer/fleysch/milch essen/nicht
beychten/bild stürmen kunden zc. das ich yhm/hie mit nicht wyl ge-
dient haben. Denn ich acht sie für die schantparn leut/die das heer
lager von Israël besuddelten/so doch gepotten war dem volck sol-
che zucht/das wen etwas not war/solt außser dem lager gehen vnd
seyen nott mit erden vergraben. Also müssen wyr auch diß vn-
saubere wydhoppen yhn vnserm nest leyden/biß sie got eynt mal
mores lerne. Ich wil diße christliche freyheyt nur den armen
gefangen demütigen gewissen prediget haben/das wo ar-
me kinder/nonnen oder münch sind/die gerne erauß
weren/yhr gewissen berichten mügen/wie sie mit
gott vnd on far erauß komen vnd solcher
freyheyt züchtiglich vnd Christ-
lych brauchen kundem.
Got geb dazü seine
gnade, Amen.

Das menschen lere tzu meyden sind/ grund

auff der schrift.

Der erst/Moses Deutonomio/das ist yhm funff-
ten buch am vierden capitel spricht.

¶ Ihr solt nichts zu thun zu dem wort/das ich
euch sage/ vnd auch nichts dauon thun.

Wirt aber yemand sagen/das Moses rede von seynem wort allein/
Den vber Moses bucher sind auch vill propheten bucher vnd das
gantz new testamēt dazü than. Antwort. Es ist aber nichts neues
dazü than/sonder eben das selb/das in Moses buchern steht in den
andern. Den dye andern bucher thun nichts mehr/denn zeygen dye
exempel/wie Moses wort gehalten oder nicht gehalten sey/vñ wirt
wol mit anderley worten vnd geschichten beschriebem. Es ist aber
alles die selbige eynige lere vnd meynung/vñ hie ist zu trogen wider
sie/das sie yn allen buchern/ausszer Moses bucher/ein wort zeygen/
das nicht züvor yn Moses buch erfunden werd. Den das ist vnges-
zweyffelt. das die ganze schrift auff Christum alleyn ist gericht.
¶ In spricht Johā. 5. Moses hat vñ myr geschribē darüb ist alles
in Moses buchern/als in herobē büesse/was in andern buchern ist.

Der ander ist Iſaias am

29. vnd der herr zeucht es an Mat. 15.

¶ Dis volck ehret mich mit seynen lippen/yr hertz aber ist ferne von
myr. Aber sie dinen myr vergeblich/das sie leren/der menschem lere
vnd gepott.

Merck das wort Christi/das ehrl̄ vergeblichen dienst heyst gote
nach menschen leren dienen/den Christus ist nicht druckenn noch
wücht/vnd auff seyn wort ist aller dinge zu bawenn/sur alle engel
vnd creatur.

Der dritte ist.

Der selbige Christus yn selbigen capitel Mat. am. 15.

¶ Was zum mund eyngchet/das macht den mensche nicht unre-
yn/sonder was zum mund auß gehet/das macht den menschen
unrein.

24

Diesen anspruch vnd vrteyl sol man woll fassen/den er ist mechtig/vnd stößet mit gewalt emyder alle lere/branch/vnd leben in vnterscheyd der speyßer/vñ macht frey alle geuiffen von allen gesetze/vber speyß vñd tranck manlych/das es frey yst/mylch/putter/eyer/keße/fleysch zu essen auff alle tage/es sey sonntag oder freytag fasten oder aduent/vnd darff nyemant putter gett einlegen/oder brieff da zu lösen. Den es stehe fest diß wort vñd traugert nicht. Was zum muud eyngemet/macht den menschen nicht vnreyn.

Darauf folget zum ersten/das erlogen ist/das man sagt S. Peter hab dye fasten eyngesetzt/vñ sey ein gepot der kirchen/bey eynere tode sund nicht eyer/putter/milch/fleysch zu essen denn S. Petrus oder die kirche setzt vnd leret nicht wider Christon. Vñd ob sie es thetten/were in nicht zu folgen/nicht das es böse sey zu halten/aber böse ist/eyn not vnd gepott drauß machen/das doch frey ist/vnd für geben es mache vnreyn vñd sey sund/das doch Christus selbs sagt/es sey nicht sund vnd mache nicht vnreyn.

¶ Zum andern folget das lautter büßerey des teuffels ist/das der Papsst/brieffe verkuufft vnd laube gibt/putter/fleysch zu essen/so es zuuor frey ist von Christo yn diesem spruch geben vnd erlaubet.

¶ Zum dritten ist auch yrthum vnd lügen/das man goltfast/ban fast/Apostol vnd der heyligen abent fasten/nötig macht bey eynere sunden/als ein gepot der kirchen/den es stehet/wider solchs alles/diß wort Christi/Was zum muud eyngemet/macht den menschen nicht vnreyn/sondern dye fasten sol frey/willkürlich seyn/der tage vñd der speyße halben ewiglich.

¶ Zum vierden sind die orden S. Benedictus/Berhardus/Carthuser/vnd alle ander/die da meyden fleysch vnd des gleyche/auff not vnd gepot als sey es sunde/wider Christum. Den yr dinc saget nicht anders/den stracks widder Christus muud/also/Was zum muud eyngemet/macht vnreyn/Vñd Christus muß yr lügner seyn/da er sagt/Was zum muud eyngemet/macht den menschen nit vnreyn. Vñd also sihestu/das diser eyniger spruch Christi mechtiglich verdampft alle orden vnd geystlich regiment. Den so das nicht vnreyn macht/das zum muud eyngemet/wie viel weniger wirt vnrein machen dz an den leib gelegt wirt? es sey kuttan/rock/hemst/hosen/

schuch/mantel/grün/gel/blaw/rod/weyß/bünd/wie man wil/bessel
bigen gleychen auch die stette/als kirchen/cellen/hauff/kamer.

Szo folget/das wer es fur sund helle/ob eyn munch auffzer seyns
ordens kleyd gienge/ob wolts nicht frey seyn lassen der macht Chris
stum aber mal zum böger/ vnd setz sund darauff/da sie Christus
abehut/vnd spräche/da Christus neyn sagt. Was sind dem nu
solche munch fur leib anders? den die stracks Christo in seyn ange
sicht sagen/du leugst. Es ist sund da/da du sagist/es sey nicht sun
de. Es hilfft nicht/das sie S. Bern. Greg. Francis. vnd mer heyligē
wollen auffbringen. Man muß Christū hören/was d sagt/wilcher
alleyn ist zum Doctor gemacht vom vater auff dem berge Tha
bor/da er sprach Mat. 17. Dis ist meyn lyeber son an dem ich eynn
wollgefallen habe/denn höret. Er hat nicht gesagt/Höret Bernhar.
Greg. 2c. sondern/den höret/den/den/den/meynen lyebem sohn Wer
weyß wie die heyligen hyryn/gesundigt oder recht than haben? Sye
habens nicht auß not vnd gepot gehalten/habē sie es aber auß nott
vnd gepot gehalten/so haben sie geyret/vnd yn ist nicht zu folgen/
vnd Christus zu lassen.

Dis alles bestetiget/das Christus am selben ort Math. 15. folget.
Was auß dem mund gehet/das macht den menschen unreyn/den
auß dem mund gehet von dem hertzen/böß gedanken bulerey/ehe
bruch/dieberey/lügen/lesterung. 2c. Solchs macht den menschen un
reyn. Sie fragen wir so das allein sund vnd unrein ist/das auß dem
hertzen gehet/wie hie Christus mechtiglych ortet vnd schleußt/wo
kan den putter/milch/eyer/keße unreyn machen/das nicht auß dem
mund noch hertzen/sondern auß dem bauch der kie vnd hennem
kompt? Wer hat ye gesehen/fleisch/platten/kuttem/kloster/herynn
hembd/auß dem mund gehen? Es müsten die kie sundigen/das sie
milch vnd putter geben vnd kelber tragen.

Darumb ist nicht alleyn/got lesterung/vnnd liegen/vnd trye
gem/sondern recht narrem werck vnd affenspyel/aller münchem
vnd menschem gesetz vom speysen/kleyderm/vnd steterm vnd als
lem eußerlichem ding. War ist/das yemand kan eyn böse lust
haben zu vbrigen essem vnnd kleyderm/aber das gehet auß

dem hertze/vñ kan eben so wol an fischent als an fleysch/an graven
en tuch/als an rodem sammet geschehen. Summa summarum Chri-
stus leucket yhm disen wortten nycht/Was zum mund eyngelhet/
macht nicht vnrein/was aber zum mund auß gelhet macht vnrein.
Wen aber das war ist/das solchs nicht vnrein noch sund ist/so
man lesset/was menschen gepot ist/so muss widerumb auch nicht
reyn noch verdienst seyn/wenn mans helle vnd thut. Syntemal als
leyn/das reyn vnd verdienst ist/das der sund vñ dem vnreinen ent-
gegen ist. Darumb ist yn aller munchen leben/wider reyn noch ver-
dienst. Das meynet auch der herr Christus da er sagt Mat. 15. Ver-
geblich dienen sie mir mit menschen gepoten. Warum vergeblich.
Nemlich darumb/das nachlassen keyn sund/vnd halten keyn ver-
dienst ist/sondern alles frey/darumb betriegen sie sich selb/vñ mach-
en verdienst/da keiner ist/vnd furchten sich für sunden/da keyne ist/
wie der. 13. psal sagt. Sie furchten sich da keyne forcht ist.

Der wurde ist S. Paulus yn der ersle Epistel

zū Timotheo am vierden.

¶ Der geyst sagt klerlich/das yn letzter zeytten etlich werdenn vom
glauben tretten/vnd achten auff die yrugem geyste vnd lernen der
teuffel/Durch die falschreder yn gleyßnerey/vnd die eyn brandmal
haben yn yrem gewissen. Vnd verpieten ehelich zū werden/vnd zū
meyden die speyße/die got geschaffen hat zū nhemem mit dancksa-
gung dem glarobigen/vnd denen/die die warheyt erkennen haben.
Der alle creatur gottis ist gut/vnd ist nichts verwerfflich/was mit
danck sagung genommen wirt/Denn es wirt geheyliget durch das
wort gottis vnd gepeett. Wen du solchs den brüdern fürlegist/so
wirstu ein gutter prediger Christi seyn/auff erzogē mit wortten des
glaubens vnd gutter lerer/die du erlanget hast. Der ungerweyhetem
aber vnd alltuetliche fabeln entschlahē dich.

O wilch eyn donner vnd wetter ist das/ober alle menschen werck/
leren vnd ordern. Aufßs erst/wenn sie rhümen yhr dincß Edm vom
papsst vnd heyligem veterē/Was wirt Christus darüber richten?
Wirt ehr nicht also sagen? Paulus meynt Apostol/ist meynn außer
welcher rüstzench/woye Lu. schreybt yhn den Apostel geschichten. 9.

Warumb habt yhr den seyn wort nicht lassen mehr gelten/den des
Bapst vnd der veter. die ir nicht wissen wes rüstzeug sie sind? Wie
werden sie da bestehen?

Auffs ander fragen wyr sie/ob nicht putter/eyer/fleisch/milch vñ
alle speyse/die sie meyden an den fast tagen vnd yhn den orden/got
geschaffen habe/vnd gotis creatur sind? Tu/so ist gewis/das sie
die sind/von denen hie Paulus sagt/das sie verpieten die speyse dye
got geschaffen vnd den glaubigen zu brauchen geben hat/vnd ver
pieten den ehelichen stand dazu. Also das sie nicht fur vber kunden
difer spruch trifft vnd meynett sie/Tu laß sehen/was Paulus von
yn helt vnd wie er sie taddelet.

Zum ersten/sind sie abtretten vom glauben/den es were vnmög
lich/das sie solche lere vñ werck auffrichten/wen sie nicht da durch
gedechten frum zu seyn vnd selig zu werden. Solcher wahn aber
ist schon eyn gewisß zeychen/das sie vom glauben sind abtrunnig
worden/sintemal allein der glaube das thun sol/das sie an den wer
cken suchen/wie offit gesagt ist.

Zum andern/achten sie auff yruige geyster/er sprucht nit auff yr
rige menschem/sonder auff yruige geyster/das synd die da geystlich
sich heysen lassen/vnd yr wesen sol auß dem geyst vñ yn den geist
seyn. Weyl sie nu glaublos sind/ists nicht möglich/das sie nicht yru
ren solten yn geystlichen sachen. Darumb folget es feyn auff eynans
der abtretten vom glauben vnd folgen dem yrrhum yn geyst.

Zum dritten/yr lere nennet er teuffels lere/das muß auch folgen/
wo glaube vnd der ware geyst nicht ist/do gibt der teuffel ein denn
yruigen geysten vnd füret sie mit hubscher geferbeten lere vnd wer
cken/das sie sich duncken lassent/sie sind zu mal geystlich. Aber
weyl die lere nicht auß der schrift fleusset/kann sie niemant anders/
den des teuffels sein.

Zum vierden/sind sie falsch reder/den sie füren vnd zwingen auch
zu weylen/die heilige schrift/vnd der veter spruch/auff yre lere/wie
wir teglich an yn sehen. Aber das ist falsch vñ erlogen/sintemal dye
schrift auff's hobist widder sie ist.

Zum funfften/ists eyttel gleyssenerey. Das ist war/vñnd darff
keyner gloßen/den alles yr wesen ist nur eyn scheyn vnd gleyssen/yn

enfferlichen wandel der speyße vnd kleyder.

Zum sechsten haben sie eyn brand mal yn yrem gewissen das ist/ eyn vnnaturalich gewissen/ den da keyne sund vnd gewissem ist/ da machen sie sund vñ gewissem wie droben gesagt ist/ gleych wye eyn brandnarbe ein vnnaturalich mal ist/ am leyb ist.

Zum siebenden. Verpieten sie die ehe/ damit/ das sie solchen stand auffrichten/ der on ehe seyn sol/ wie wyr sehen beyde an psaffen vnd munchen/ Darumb sihe hie das vrteyl gottis vber solche lere vñ stende/ das es teuffels leren/ yrige leren/ falsche leren/ vnglawbige leren/ gleyßnische leren sind. Hilff got/ wer wil drynnen bleyben/ wen selb solch vrteyl fellet got. Was hulffs das tausent gelubd vnd eyde than hettist auff solche lere? Ja ye hertter das gelubd ist/ ye mer es zur reyssen ist/ weyl es auff teuffels lere widder got geschehen ist. Aber sihe zu wie seyn drehen sie sich auß/ vñ wenden diesen spruch von sich sagen er gehe sie nichts an/ sondern die Tacianer die kerger die den ehelichen stand aller ding verdampfen. Aber Paulus sagt hie nicht von den/ die den ehestandt verdammen/ sondern die yn verpieten/ vñ gleyßneren wollen/ das sie geystlich seyn wollen. Es sey aber also/ das S. Paulus widder die Tacianer rede. Wenn aber der Bapst thut/ das die Tacianer thatten/ warum solts nicht auch auff yn gesagt seyn? Es sey Tacianer od Bapst/ so sein sie hie troffen/ die die ehe verpieten. Die wort Pauli/ verdammen das werck om vnterscheid der person/ Wer die ehe verpeut/ der ist des teuffels iunger vñ Apostell/ wie die wort klerlich lautem. Weyll denn das der Bapst thut/ so muß er des teuffels iunger seyn myt allen den seynen/ od der Sanct Paulus muß liegen.

Zum acht/ verpieten sie speyße die got geschaffen hat/ Da sibsten aber mal/ das menschen lere/ dem teuffel geeygent werden vom got selbs durch den wund Pauli? Was wiltu größers vñ grewlicheres hören von mensche lere/ den das es abtrünnig ding ist/ vom glauben/ yrig falsch/ teuffelisch/ gleyßnerisch. Wilchem diser spruch nit gnug ist/ was mag den gnug seyn? Ist aber dye lere von speyße verpieten teuffelisch vnd vnchristlich/ so wirt dye von den kleyden platten/ stetten vnd allem enfern wandel eben so woll teuffelisch vñ vnchristlich seyn. Aber hie

Aber hie drehen sie sich abermal auß/sagen. S. Paulus redt von
den Manicheer/da fragen wyr nichts nach/S. Paulus redet vom
den speyse verpietern/das thut der Bapst mit den seynen/er sey eynn
Manicheer oder Tacianer. Pau. sagt von werck/dz wyr am Bapst
sehen. Drumß kunden wir den spruch nicht von ym wenden. Wen
heit oder morgen ein ander auffstund vnd verpot auch die speyse/
solts drumß nicht von ym gesagt sein/ob er keyn Manicheer were?
mit der weyse/möcht man frey thun/was Paulus hie verpeut/vnd
sagen es treffe vns nicht/sondern die alten Manicheer. Nicht also/
Ist der Bapst nicht eynn Manicheer mit seynem Mönchen vnd
pfaffen/das las ich sein. Ich sage aber gleych wol/das er thut vnd
leret wider S. Paulus lere/also fast als keyn Manicheer.

Zum neunden/sind sie vndanckpar/den got hat die speyse geschaf-
fen (spricht hie S. Paulus) das man sie mit dancksagung entphas-
hen sol. Das schlagen sie auß/auff das sie ya nicht danckbar seynn
müssen gottis guttikeyt. Das macht sie sind nicht gleybig noch er-
kennen die warheit nicht/den Paulus spricht/den gleybigen vñ den
die erkennen haben die warheit sind sie geben zu biauche mit danck-
sagung. Sind sie aber vngleybig vnd erkennen die warheit nicht/
wie sie hie S. Paulus schilt/so sind sie gewislich/heyden/vnchris-
ten/blind vnd vnweyse/Das heyst/meyn ich yhe/den Bapst/pfafa-
fen/Mönche/loben.

Zum zehenden/sind sie böße/schedliche prediger von yn getabelt/
Den er spricht hie Timotheus sey ein guter prediger mit Worten des
glaubens vnd guter lere auffgezogen. Wo er solchs für hallte denn
büdern/so müssen ye die widerumb böße prediger vnd mit Worten
des vnglaubens vnd bößer lere auffgezogen sein/die das widerspiel
lernen.

Zum eylfften/nennet er solch lere/ungeweyhete/alltneueltsche mer-
lin. Ist das nicht nerlich geredt? Die grossen lerer gehn mit merlin
vmb/da die alten vetteln hynder den offen von klaffen/vnd ist vn-
geweyhete/ungeystlich/vnheylig/geschwezt/so doch sie eyttell heylig-
ckeyt drauß machen. Wer hat nu menschen lere ye gehöret so grewo-
lich auff alle weys tadeln/Das sie/abtrunnig/vngleybig/vnchris-
tlich/heydnisch/vryg/teuffelisch/falsch/gleysnerisch/verseerlich/auß
B

gewissen/vnd anckbar/wider dye er vnd gottis creatur/schedlich fabeln vnd alle vttelich geschweiz sind. Gleuch wer flyhen kan auff dizein vnteyl gottis.

Der funfft ist abermal S. Paulus zu den

Colosszen yn dem andern Capitel.

Last euch niemandt gewissen machen vber der speysse oder vber den dranc/oder vber eynts teyls tagen, die da fest/oder new monde oder Sabbather sind. Wylchs ist der schatten des zu kunfftigen. Der leyb ist aber yn Chusto/last euch niemandt das zyll verucken/der auß eygener wal eynher geht in demut vnd geystlickeyt der Engel des er keyns nie gesehen hat/vmb sonst auffgeblasen yn seynem fleyschlichen synn/vnd helt sich nicht am herobet/auß wilchem der ganz leyb durch die gelenck vnd fugen/handreichung entpfehet vñ sich an einander enthelt/vnd also wechset in eine grosse die got gibt. So yr den nu mit Chusto gestorben seyt/von den elementen d welt. Was last yr euch/als lebetet yhr/myt satzungen gewissen machen? Die da sagen/das soltu nicht anuren/das soltu wyder essen noch trincken/das soltu nycht anlegen/wilchs doch alles sich vnterhanden verzehret/nach den menschen gepotten vnd leren, die ein schein haben der weysheyte/durch selb erwelete geystlickeyt vnd demutt/vñ durch das sie des leibes nicht verschonen/vnd an das fleysch nicht kost wenden zu seynern ernoddurfft. Redet hie S. Paulus auch von den Manicheer oder Tacianer? oder kan man fur die Papiste entschuldigen? Er redet ya wyder die so die gewissen fangen mit menschen leren/vñ machen gewissen vber der speys/ dranc/ kleyder/ tage/ vnd allen was euserlich ist/wilch man nicht leucken kan/das der Bapst stift/vñ kloster thun/mit iren regeln vñ statuten, da sie werē nicht fleysch/eyer/putter/essen/gemeynt vnsonderbare kleyder tragē. Nu steht hie Paulus vnd spucht. Auffß erst. Last euch keyn gewissen machen/richten/vnteylen od verdammen/in der speysse/dranc/ kleyd/ tage/Was ist dz gesagt? Den seyt keyne paffen noch münche vnd halt des Bapsts gesetze ya nicht/glaube im auch nicht/das es sind oder gewissen sey/was er fur sind auffgibt. Sibe also gepent gott durch Paulon/des Bapst vñ der kloster gesetz/verachten vnd frey zu halten/das sie nicht die gewissen fangen. Das ist yhe so vill

gesagt/werdet nicht münch noch pfaffen vnd wer es worden ist/
der kere wider/oder halte solch ding frey vnd on not des gewissens.
Vnd wie wol diz von den Juden gesagt ist/die nach dem gesez
Mosi solchs hielten. Den er spücht/Solchs sey der schatten vnd fi-
gur gewesen des zükunfftigen/der leyb aber selbs ist yhn Chusto/so
giltz doch vvel mer wid des Bapst vñ der münche sartzung/den so
das auff höret/das got gesart hat vñ sol nicht mer die gewissen pin-
den/Wie viel mer sol von menschen nichts auff sartz noch gehalten
werden/das die gewissen pinde Auch wirt weyter hernach folgen/
von den lautter menschen gesezen. Itemlich. Auffz and spücht er.
Last euch nicht das zil veruckten oder neben laufft zürichte nach
dem Kleinod. Was ist das anders/den vö glauben/der da ist allein
der eynige rechter weg zum Kleinod der selickeyt zurlauffem/auff
die werck führen vñ durch andere wege gen hymel streben vñ surges-
ben das sey die bän zum Kleinod/wie den die orden vñ Bapsts lere
thun. Was geben sie aber sur wege sur? Höre zü. Auffz dit spücht
er/in selb erweleter demut vñ geystlickeyt der Engel/wie het er die or-
den Bapst kund treffen? Istz nicht also? Das der Bapst vñ sie alle ie
geplene von irem gehorsam treyben/das sol die edlitz tugent sein/dz
ist die thewe geystliche demut der Papiisten. Aber wer hat sie gepo-
ten? Sie selber haben sie erfunden vnd erwelet/sich selb zü versuren.
Der damit haben sie sich selb außzogen/auff der gemeynen demut
vnd gehorsam/die got gepoten hat/das ein iglicher dem andn sich
demütigen vñ vnter thun sol. Sie aber sind keynan menschem auff
erden vnterthan/sondern ganz außzogen vnd haben ein eygen ge-
horsam vnd demut angericht nach yren statuten. Noch gebem sie
sur tier gehorsam sey vber menschlich/volkomlich vnd gleych Eng-
gelisch/so kein vngheorsamer vndemütiger volck auff erden ist/den
sie. Desselbigen gleichē haben sie auch gelubt d̄ keuscheit vñ armutt/
stnd nicht in erbeit wie andn menschen sondern wie die engel in hy-
mel lobē vñ dinen sie got tag vñ nacht/vñ kurzlich yr lebē ist heim-
lich/so doch keyn greulicher vnkeuscheit/keyn grosser reychtumb/
kein vnandechtiger hertzen/kein verstockter volck auff erden ist/den
yhn dem geystlichem stand/wie yderman sibet noch surem sie alle
welt von der bän auff den neben gang mit yrem selb erweltem schō-
em geystlichen englyschen leben.

Diß alles mein ich sey ya nicht von Judē noch vō den Manicheer
gesagt/sondern von den Papisten/das tzeigen die werck.

Zuffs vierde/spricht er./Er tret eynher/in solcher geystlickeyt vnd
in dem/das er nie gesehen hat/das ist/das aller ergist an menschem
leren vnd leben/das es on grund on crempel der schrift gehet. Vnd
sie nicht wissen mügen/was sie thun/obs gut oder böße sey/den als
ler yrer wandel steht auff ebentheur. Das wenn du sie fragist/ob sie
gewiß seyen/das yr ding fur got genhem sey/so sprechen sie/sie wuß
sens nicht/sie müssen wagen auf ein ebentheur/geredes so geredes/
vnd müssen das auch also sagen (sintemal sie on glaube sind. Wils
cher alleyn vns gewiß macht/dz alle vnser wesen got gefellet/nicht
auf verdienst/sondern auf gnaden. Also ist all ir demut/gehorfam/
vnd ganz geystlickeyt/wen sie gleych am besten ist/vngeroiß vmd
verloren.

Zuffs funfft/umbsonst blase sie sich auff/das ist/sie habens nicht
ursach/den ob sie wol vngewiß/vnglewßich/vmd eyttel verdam
lich wesen suren/dennoch dürfen sie sich auffblasen vnd furgel
yr wesen sey das beste vnd alleyn der rechte weeg/das aller ander
leben fur in stincket vñ nichts ist/aber solchen auff geblasen fleisch
lichen syn sehen noch fulen sie nycht/fur grosser Engelischer demut
vnd gehorsam. O der frucht menschlicher lere.

Zuffs sechs/halten sie sich nicht am heubt Christo/den es ist vns
muglich/das menschen lere vnd Christus solten anes sein. Es muß
eynes das ander auffheben. Tröst sich das gewissen auf Christum
so muß der trost auff werck vnd lere fallen. Tröst sichs auf werck/
so muß Christus fallen. Es mag vnd kan dz hertz nicht auff zwey
erley grund sich barwen. Eynr muß verlassen werden. Tu sehem
wir/das der Papisten ganzer trost auff yren wesen steht. Den wo
er nicht drauff stunde/so achten sie seyn nicht/vnd lyessen es saren/
oder brachten seyn frey/wie vnd roen sie wollten.

Wen nu keyn ander vnglück an menschen leren were/so were leys
der difes allzū gros/das man muß Christus drob verlassen/vmd
das herob verlieren/vñ das hertz auff solchen grewel barwen. Dar
umb nennet S. Petrus/die orden grewlich vñ spricht. Es sind secten
der verdammis/die Christum verleucken/vnd saget yhn der andern

Epistel ym ander Capitel also. Es werden vnter euch komen falsche
lerer/dye da neben eynfuren werden secten der verdammis/vnd dem
herin/der sie erkauft hat/verleucken.

Auff siebend/ Ists klar gnug wie er mit den wortten/vnser geysts
liche meynet/da er spricht/so yr mit Christo gestorben seyt/was lasz
set yr euch mit satzungem gewissen machem? Nemlich das soltu
nicht anruren/das soltu nicht essen/das soltu nicht tragen 2c. Wer
kan hie leucken/das gott durch S. Paul verpeut/alle menschen lere
zu lere vnd zu hören/so ferne sie das gewissen nötigem? Wylcher
kan den nu mit gutten gewissen/Ein Munch/Pfaff/od vnter dem
Bapst sein? Sie müssen ye bekennen/das ir gewissen mit solchen ge
setzen gefangen sindt. Also sihestu/wilch eyn mechtiger spruch dis
ist/widder alle menschen lere/das erschrecklich zu hören ist/das sye
Christum das heubt lassen/den glauben verleucken/vnd also heyde
werde müssen/so sie doch meynen/die welt stehn auff yrer heyligkeit

Der sechst ist abermal Paulus zu dem Gala/

tern am ersten Capittel vnd spricht.

So auch wyr selbs/oder eyn engel vom hymel euch verkundiget
vber das/wyr euch verkundiget haben/das sey eyn banne. Vnd wie
wir gesagt habe/so sage ich noch eynmal. So yemand euch verkun
diget vber das yhr empfangen habe/das sey eyn bann.

Hyehöustu eyn vrteyl gottis vber Bapst/vnd allen menschen les
re/das sie ym ban sind. Tu ist diser ban/nicht wie des Bapst ban/
sondern ewig/vnd sondert von got/von Christo/von aller selickeyt/
vnd von allem gut/vnd macht des teuffels genossen. O wylch eyn
grewlich vrteyl ist das.

Tu sihe/ob nicht Bapst/pfaffen vnd Munchen verkundigem
vnd leren anders/vnd vber das von Christo vnd seynen Aposteln
geleret ist. Doben ist gesagt/das Christus lere/was zum mund eyn
gehe/mache den menschen nicht vnrein. Da wider vñ vber/ spriche
Bapst/pfaffen vnd munch/Du leugist Christe/was du sagist. Den
fleysch essen macht eyne Cartheuser vnrein vnd verdampft yn/al
so auch der orden gleychen. Sihe/heydt das nicht starck's Christom
ynß maull schlahen/lugen straffen vnd lestern/vñ anders leren/den

er geleret hat? Darüß ist das vteyl recht/dz sie ewiges Bañes/als die
gotis lesterer/vnteleit vñ verdampft werde/in yrer grossen heilicheyt.

Der syeben ist abermall Paulus zu Tito

und spücht am ersten Capitel.

Lere sie/das sie nicht achten auff Judische fabeln vnd menschem
gepot/die abwenden die warheyt.

Sihe da/das ist eyn starck gepot/man solle schlecht nicht achten
der menschem gepot. Lieber ist das nicht helle gmug? vnd gibt vs
sach. Sie abwenden die warheyt/spricht er/den wie auch droben ist
gesagt. Eyn hertz kan nicht zu gleych auff Christum sich verlassen
vñ auff menschen lere oder werck. Darumb so bald man auff mens
chen lere fellet/so wendet man sich von der warheyt vnd achtet yhr
nicht/widerumb wer auff Christum sich tröset/der kan menschen
gepot vñ werck nicht achten. Tu sihe zu/wilchs ban du am meys
sten fürchten salt/der Bapst vnd die seynen werffen dich ferne hyn
der die helle so du yr gepot nicht achtest. Vnd Christus geynt dyr
du solt nicht achte/bey seynen ban/dencke nu wilchen du folge wilt.

Der acht ist Petrus yhn der andern Epi.

am andern Capitel vnd spücht.

Es werden falsche lerer vnter euch komen/die da nebet eynfüren
secten der verdammis/vnd den herin der sie erkauft hat verleucken/
durch wilche der weg der warheyt wirt verlestert werden vnd myt
ertichten wortten durch geertz werdenn sie vmb euch hantieren.

Sie da/die orden vñ stift sind secten der verdammis/woher? da
her/dz sie Christu verleucken/vñ verlestern den weg des glaubens.
Womit? damit Christus spricht. Es sey keyn sund noch gerechtic
ckeyt/yn essen trincken/kleyden/stetten vnd menschen wercken. Das
straffen sie/leren vnd leben/es sey sund vnd gerechticckeyt drynnen/
so muß Christus liegen/verleucket vnd verlestert seyn/mit seyner lere
vnd glauben. Noch gehn sie mit ertichten wortten vmb/vnd geben
gehorsam/keuscheyt gottis dienst für/aber nur auß geertz/donut sie
vmb vns hantieren/bis das sie aller welt gutter zu sich bracht habe/
also die da yderman ger hündel mit irem gottis dienst helfen wolle.
Darumb sind es vnd bleyben secten/der verdammis vñ gotis lesterung.

Der neuwde ist abermal Christus Matthei

am. 24. vnd spücht.

So euch den yemand wirt sagen. Sihe hie ist Christus/oder hye/ so glaubt nicht/den es werden auffstehn falsch Christen vñ falsche propheten/vnd geben grosse zeychen vnd wunder/das auch/so es möglich ist/die außeweleiten yren werden. Sehet da ich habß euch zuvor gesagt/wen sie nu zu euch sagen/sihe da er ist yn der wüste/ so gehet nicht hym auß/sihe da yn den kellen/so glaubts nicht. Sage wie kan eyn münch selig werden? Er bindet ye seyne selickeyt an eyne stet/vnd spricht hie ist mir Christus/wen ich hye nicht bleyß be/so were ich verloren. Christus aber spricht nein/ich bin nicht hie. Wer wil die beyde eyntß machen? Darüb istß klar/auff disen wort Christi/das alle lere/die das gewissen an stette bindenn/sind widder Christum/lest er aber das gewissen nicht an stette binden/so lest erß auch nicht am speyß/kleyder/geperde vnd alles euserlich bindenn. Das keyn zweyffel ist/dieser spruch rede vom Papsst vnd seynem geystlichen/vnd Christus selbs hie absoluir vñ außcheret alle pfaffen vnd münch/yn dem/das er verdampt alle orden vnd kloster/vñ spricht. Glaubt nicht/gehet nicht hyn 2c. Eben die meynung saget er auch Luce. am. 17. Das reych gottis kömpt nicht mit euserlichen geperden/vñ man wirt nichtt sagen. Sy hie istß/sihe da istß. Denne sehet da/das reych gottis ist ynwendig in euch. Ist das nicht auch klar genug? Nu kunden ye menschen lere nicht anders/den euserlich ding orden/weyl den gotis reych nicht euserlich ding ist/so müssen sie seyn seynen vnd yren/beyde lerer vnd schuler. Es hilffts sie auch nichts/das sie sagen/heylige veter haben die orden gefuret/den Christus hat den behelff schon vmbstossen/dye weyl er spücht. Die außeweleiten möchten versuret werden/das ist/sie werden yhren/aber nichtt drinnen bleyben. Was were es sonst fur eynn sonder gros yrdhunn/wen die außeweleiten nicht yreten? Es sey nu der heyligen lere vnd exempel wie es sey/so sind Christus wortt gewiß vñnd klar. Den müssen wir folgen/vnd nichtt den heyligen/der lere vnd wacß vngewiß sind. Es stehet fest/das er spricht. Das reych gottis stehet bynnen euch/vnd nicht euser euch/hie odder da.

**Der tzeihen ist Salomon am
dreyszigsten yhn seynen spruchen.**

Alle wort gottis sind durch feuert/ vnd eyn schild/ alle die drauff
sich vertrosten. Setze nichts zu seynen worttem/ auff das ehr dich
nicht straffe/ vnd werdest lügenhaffig erfunden.

Das sey der beschlus auff diß mal/ denn es ist noch viel mehr yhm
den Propheten/ sonderlich yhn Iheremia/ Davon ich yhm
der Beycht geschrieben. So schleust hye Salomon/
das der eyn lügenhaffiger ist/ der etwas zu setze
zu den wortten gottis/ Den es sol nur got
tis wort vns leren/ wie Christus
spricht Mathei. 23. Last
euch nycht meyster

heissen/ eyn

meyster

ist

IN EUCH CHRISTVS AMEN.

Da bleybs bey.

Antwort

Antwort auff spruche / so man forett men /

schen lere zu stercken.

Der erst ist Luce. 10. da Christus spricht. Wer euch höret der höret mich / wer euch veracht / der veracht mich. Des gleychen saget er auch Mat. 10. vñ Mar. 6. Sye sol Christus vns zwingen / geben sie für / das man yr menschen gesetz müsse auff nemen. Antwort / dz ist nicht war / den Christus ehe er diese wort redet / spricht er hart dar vor. Gehet hyn vnd sprecht / das reich gottis ist er bey komen / damit verstopfft Christus das maul allen menschen lere / vnd gibt dem Apostel befel / was sie leren sollen / vnd legt in das wort selbs in den mund vnd sprichet / Sie sollen vom reich gottis predigen / Wer nu nicht von gottis reich predigt / der ist nicht von Christo gesand den gehen auch diese wort nicht an / sonder viel mer zwingen diese wort / man solle nicht menschen lere hören.

Es ist vom reich gottis predigen nicht anders / den das Euangelion predigen / darinnen der glaube Christi geleret wirt / durch welchen alleyn got yn vns wonett vñ regieren. Aber menschen lere predigen nichts vom glauben / sondern von essen / kleydern / zeyt / stetten / personen vñ von eytel euserlichen dingen / da die seele nichts vñ hat.

Sye nu die frumen hirtten vnd trewen lerer an / wie redlich sie mit dem armen volck sind vmbgangen. Disem spruch (Wer euch höret der höret mich) haben sie meysterlich erauff zwackt / vnd mytt grossen schrecken yn vns getrieben / bis sie vns vnter sich bracht haben. Aber das zu vor stehet (prediget vom reich gottis) haben sie gar seyn vorschwygen vnd ritterlich für vber gespungen / auff das sye ya nicht zwingen wurden allein das Euangelion vns zu predigen / Die edelen theuren meyster / man solt yn noch dazü danken.

Item Marci am letzten / da er die junger auffsand zu predigen / da last vns hören wie er yn befel thut vnd iren leren das zil steckt vnd sye zungen zeumet / vnd spricht. Gehet hyn yn alle welt vnd prediget das Euangelio allen creatur / Wer glaubt der wirt selig etc. Er spricht nicht / gehet hyn vnd predigt was yhr wollet oder was euch recht dunckt / sondern legt yn seyn eygen wort yn den mund vñ heysset sie das Euangelion predigen.

C

Item des gleychen Matthei am letzten/spricht er/Gehet hin
leret alle heyden vnd teuffet sie yn namen des vaters vnd des sons
vnd des heyligen geysts/Vnd leret sie halten alles was ich euch be-
folhen habe. Syhe da aber mal/ehr spricht nicht/leret sie halten was
yr erfinder/sondern was ich euch befolhen habe. Darumb muß vnd
kans nicht anders seyn/der Babst/mitt seynen bisschoffen vnd lere
muß eyn wolff vnd des teuffels Apostel seyn/weyll er nicht Christi
befelh/sondern seyn eygen wort leret.

Item also gibt auch der her Mat. 25. yn der gleychnis mitt den
dreyen knechten/antzeygen/das der haus vater hieß die knecht nicht
mit yrem eygen gut/sondern mitt seynem gut hantieren/vnd gab ey-
nen funff pfund/dem andern zwey dem dritten eyns.

Der ander spruch ist Matthei. xxij.

Da der her spricht/Die schrift gelerten vnd phariseer sind ge-
fessen auff Moses stuel/Alles nu was sie euch sagen/das yr halten
solt/das haltet vnd thuts. Da da (sprechen sie)habenn wir macht
zū leret was vns recht dunckt.

Antwort/ Ist das Christus meynung/so stenen wir nicht woll
so möcht eyn yglicher Babst new vnd mer gesetz machen/so lang
biß die welt die gesetz nicht mer begreyffen kunde. Aber sie furen des
sen spruch gleych wie den vougern/ Was heysste auff Moses stuel
sizen? Last vns fragen/was hat Moses gelert? Vnd wen er noch
heutte draffesse/was wurde er lere? on zweyffell nichts den das
vorigeyten leret/ Wenlich gottis gepot vnd wort/er hat ye noch
kein menschen lere geredt/sonder was im got befolhen hat zū reden
wie das fast alle capitel auß weysenn.

Darauf folget/das wer etwas anders den Moses leret/der siet
nicht auff Moses stuel/den darumb heyst es der her Moses stuel
das Moses lere drauff solt gelesen vnd geleret werden. Das geben
auch die folgende wort/da der her spricht. Aber noch yren wercken
solt yr nit thun/den sie sagens wol vnd thuns doch nicht. Sie laden
aber schwere vnd vntregliche bürden den leutten auff den halß/yn
wollen sie selb nicht mit eynem finger regen.

Syhe da strafft er ihr werck das sie viel gesetz vber Moses lere
den leutten auff den halß laden/die sie selb nicht an ruren. Vnd das

nach spricht. Weh euch schrifftgelehrten vnd phariseer yr heuchler/
die yr sprecht. Wer bey dem tempel schweret/das ist nichts. Wer as
ber bey dem golt am tempel schweret/der ist schuldig. Ir narren vñ
blinden. Was ist grosser? das golt oder der tempel der das golt hey
liger? Ists nu hie nicht klar gnug/das Christus yr menschen lere vs
dampft? so kan er sie ia nicht bestertiget haben/durch das sitzen auff
Moses stuel. Er hette sonst widder sich selbs geredt. Darumb muß
Moses stuel nicht weytter den auff Moses gesetz/sich strecken/vnd
das sitzen drauff nicht weytter den auff predigen von Moses gesetz.

So hat auch Moses vom seynem stuel vnd lere selbs gesagt.
Deutro. 3. Du solt nicht ab noch zü thun dan wort das ich dir sas
ge. Vnd Deutro. 12. Das thu alleine das ich dir gepiete vnd thu wis
der ab noch zü. Dife lere haben sie ya müssen auch leren/auff Mo
ses stuel/darumb kan Moses stuel keyn menschen gepot leyden.

Der dritte spruche S. Augustini in dem

Büch wider den heubtbueß der Mas
nicheer der sol also lauten.

Ich glewobte dem Euangelio nicht/wen ich der kirchen nicht
glaubet. Syhe da (sagen sye) der kirchen ist mehr den dem Euan
gelio zü glauben.

Antwort/wen Augustinus gleych het also gesagt/wer hette ym
die gewalt geben/das wyr im müsten des glauben? mit wilcher schz
riffte beweyset er disen spruch? wie wen er yrete wie man weyß/das
er viel mal gefeylet hat/gleych wie auch alle veter? Solt eyn eyniger
spruch Augustini so mechtig seyn/das er die vorigen alzū mal zü
rück treybe? Das wolt got nicht/sondern S. Augustinus soll yhm

Item wen das S. Augustin meynung were/so stieß (weycken
er sich selbs auch vmb/den er gar an viel ortten/die heylige schrifft
hebt vber aller lerer spruch/vber aller Conclie vñ kirchem beschluß/
vnd wil sich selb vnd aller menschen lere noch der selbenn gerichtet
haben. Warum lassen den die trewen hyitten solche spruche S. Au
gustin faren/die so hell vnd klar sind/vnd fallen auff disen eynigen
der so tuncfel vñ wider Augustinum an allen ortten klingt? on das
sie yrer tyranney mit faulen losen fragen helffen wollen.

C ij

Darzu handeln sie als die vorfurer, das sie S. Augustin nicht
alleyn ein falsche meynung aufflegen, sondern felschen vnd verkeren
auch ym seyne wort. Den S. Augustins wortlautē eygentlich also.
Ich glaube dem Euangelio nicht, wenn mich nicht beweget das
ansehen der ganzen Christenheyt. Augustinus redet von der ganzē
Christenheyt, da dye selb yn aller welt so eyntrechtig das Euangelio
vnd nicht der Manicheer heubt büeff prediget, beweget yn solchs an
sehen aller Christen, das erß für das recht Euangelion hielt. Aber
vnser tyrannen heyssem diese christenheyt sich selbs, als were d̄ leyhe
vnd gemeyn man nicht auch Christen, vnd was sie leren, das sol d̄
Christlichen kirchem lere heyssem, so sye doch das weniger teyl sind,
vnd wir auch zūvor als gemeyne christenheyt dūmb gefragt wer-
den solten, was man vnter dem namen gemeynere christenheyt leren
wolt. Syhe so seyn suren sie S. Augustin spruch, was der vom der
christenheyt yn aller welt saget, das sol vom Romischen stuell ver-
standen werden

Wye wyl nu auß diesem spruch folgen, das auch menschen lere
seyen zū halten? wilche ist ye mal erfunden, die von ganzer gemeyn-
ner christenheyt yn aller welt sey angenomen vñ gepredigett? Noch
nie keyne, sondern das Euangelion ist alleyne also angenomen von
allen Christen yn aller welt.

Darzu muß S. Augustinus nicht also verstanden werden, als
wolt er sonst dem Euangelio nicht glauben, yn bewegt den das an-
sehen ganzer christenheyt. Denn das wer falsch vnd vnchristlich.
Es muß eyn yglicher alleyn darumb glauben, das es gotis wort ist,
vnd das er ynwendig befinde, das es warheyt sey, ob schon eyn en-
gell vom hymel vnd alle welt da wider prediget, sondern seyn meyn-
ung ist die, wie er selb saget, das er das Euangelion nyrgent finde,
den yn der christenheyt. Vnd das man den ketzern da mit enßerlich
beweyßen thun kan, das nicht yr lere, sondern diese recht sey, die alle
welt eyntrechtig angenomen hat. Der der Ennuchus glaubt an d̄
Euangelio von Philippo gepredigt, vnd wüste doch nicht ob viel
oder wenig dran glaubten. Item Abraham glaubt an gotis verheys-
sung alleyne, da noch keyn mensch von wüste, Vnd Maria glaubt
der botschafft Gabrielis auch alleyne vnd war niemant auff erden

der mit yr glaubet. Also hatt Augustinus auch müssen glauben vnd alle heyligen vnd wir auch eyn yglich fur sich selbst alleyne.

Darumb kan S. Augustinus den verstand nit leyden/den sie im aufflegen/sondern muß von der eufferlichen beweyßung des glaubens züuerstehen sein/dz damit die ketzer gestossen vñ die schwachen gesterckt werden im glauben/wen sie sehen das alle welt das prediget vnd fur Euangelio halten/das sie glauben. Vnd wo diser vñ stand yn S. August. spruch nichtt ist/da ist besser den spruch verlancket/den er ist wider die schrift vnd geyst vnd alle erfahrung wo er yhenen verstand behelt.

Zü letzt/so sie gestossen sind mit der schrift/das sie nicht fur oberkunden/heben sie an vnd lestern got vnd sprechen Ist doch Sant. Matheus/Paulus/Petrus auch menschen gewesen/drumb yhr lere auch menschelere/ist aber ir lere zü halten/so halte man des Papsst auch. Solch lesterung werffen yzt auch etliche fursten vñ bischoff auß/die doch wollen klug seyn. Wenn du nu solche tyeß verstockte vnd verblendte lesterer höußt/so wende dich von yn/oder stopff die oren zü/sie sind nicht werd das man mit yhm reden solt. Wen das solt gelten/so ist Moses auch eyn mensch gewesen vnd alle propheeten. Also mer laßt vns züfaren vnd nichts vberal glauben/vñ halten alles fur menschen lere/vnd folgen vnserm dunckel.

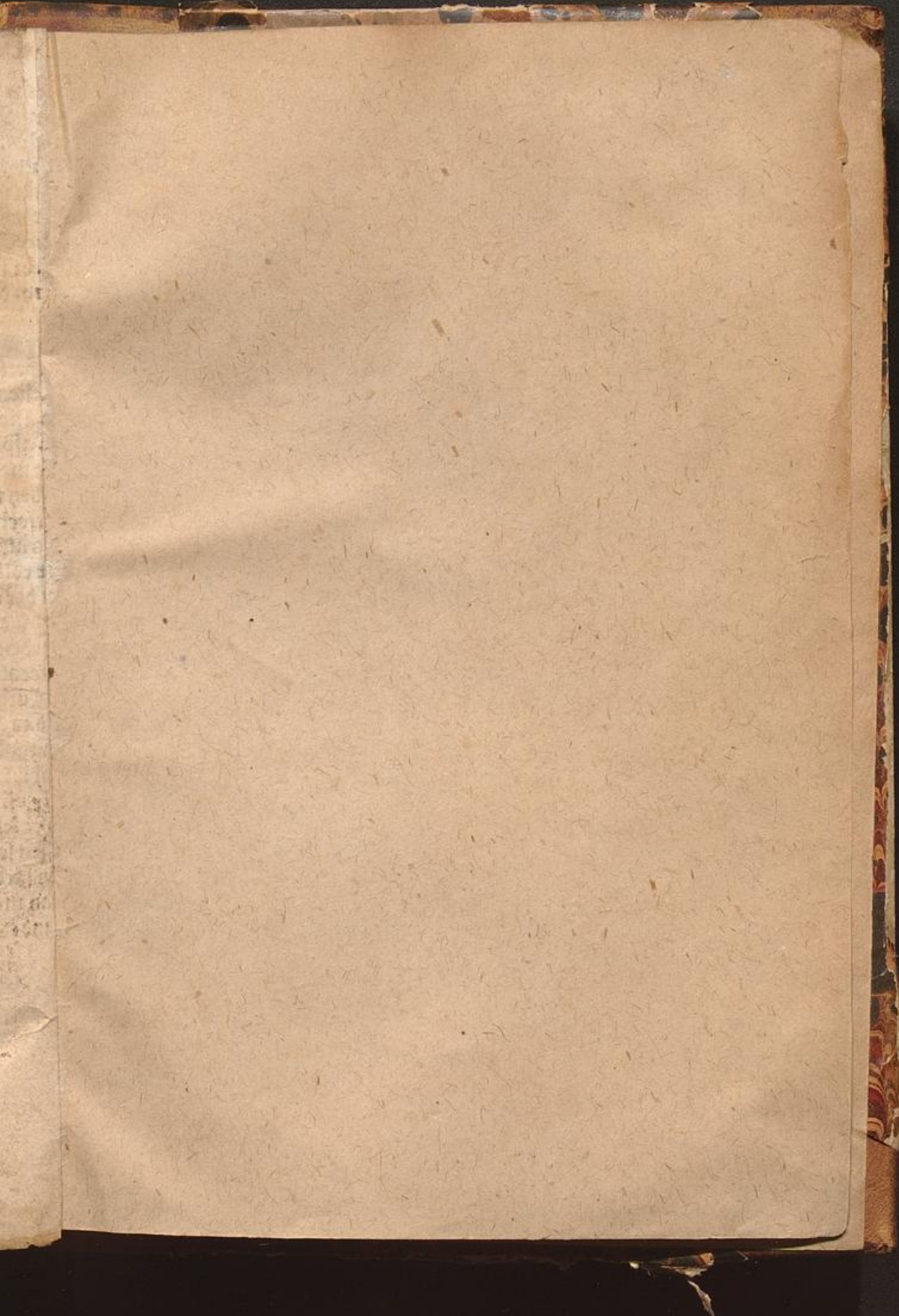
Wiltu aber ya mit yn reden/so thu ym also/sprich wolan laß S. Paulus oder Matheus menschen lere seyn. Szo fragen wir/woher den irer gewalt kome? wo mit wollen sie beweyßen/dz sie macht haben zü leren vnd bischoff zü seyn? oder wo durch wil man wissen wo dye kirche ist? Sagen sie das S. Mat. 16. oder S. Paul⁹ hie oder dort habts gesezt. So sprich/Es gilt nicht/es sind menschelere/die du sagist/du mußt gottis wort haben/das dich bestettige.

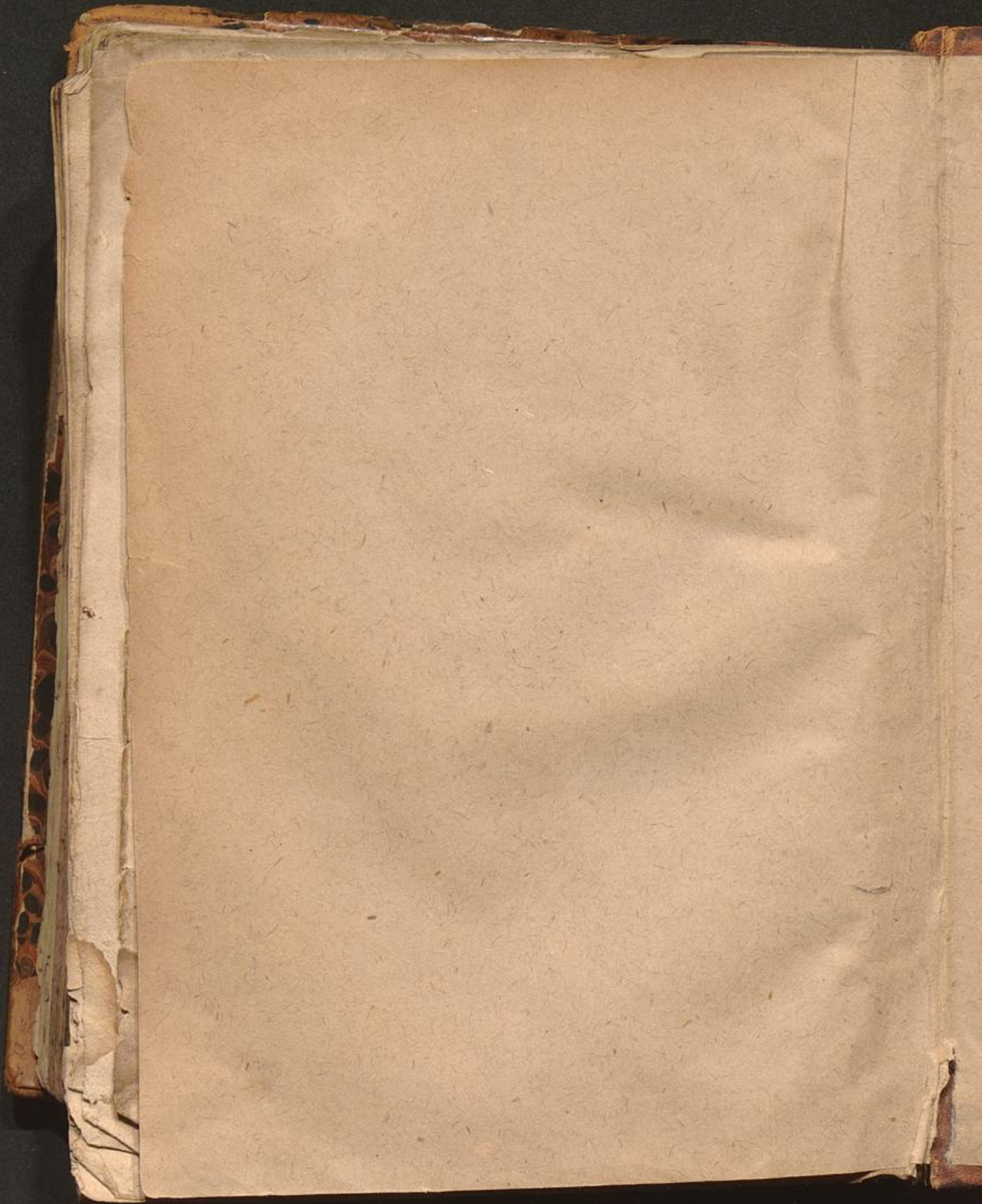
Syhe so sindistu/wie sich die verstockten lesterer selbst schenden vñ beschließent myt eygener nartheyt/die nicht so vyl kunden vnterscheyds haben/das eyn ander dyng ist/wen der mensch selbst/odder wen got durch den menschen redet. Der Apostel rede ist in von got befolhen vnd mit grossen wunder bestettiget vnd beweyßet/der ist keyns nie geschehen an menschen lere. Vnd wen sie nu bey yn selbst gewiß seyn vnd beweyßen werden/das yn got solchs zü leren befol

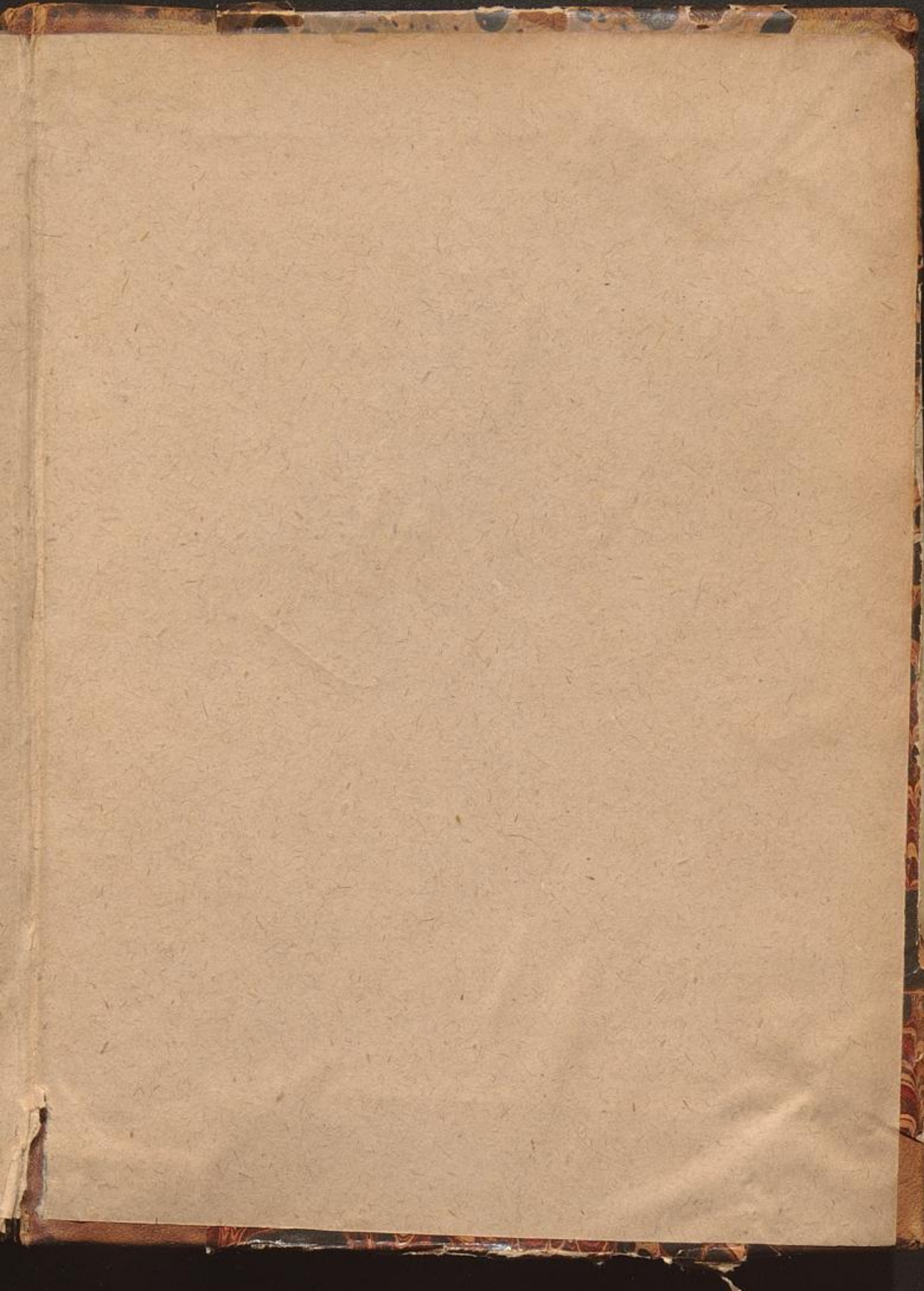
hen hat, so wollen wir yn auch wie den Aposteln glauben. Ist vñ
gewiß der Apostel rede, das sie von got sey/wer wil vns den gewiß
machen/das yhr menschen lere von got sey? *O furor et amantia his
seculis digna.*

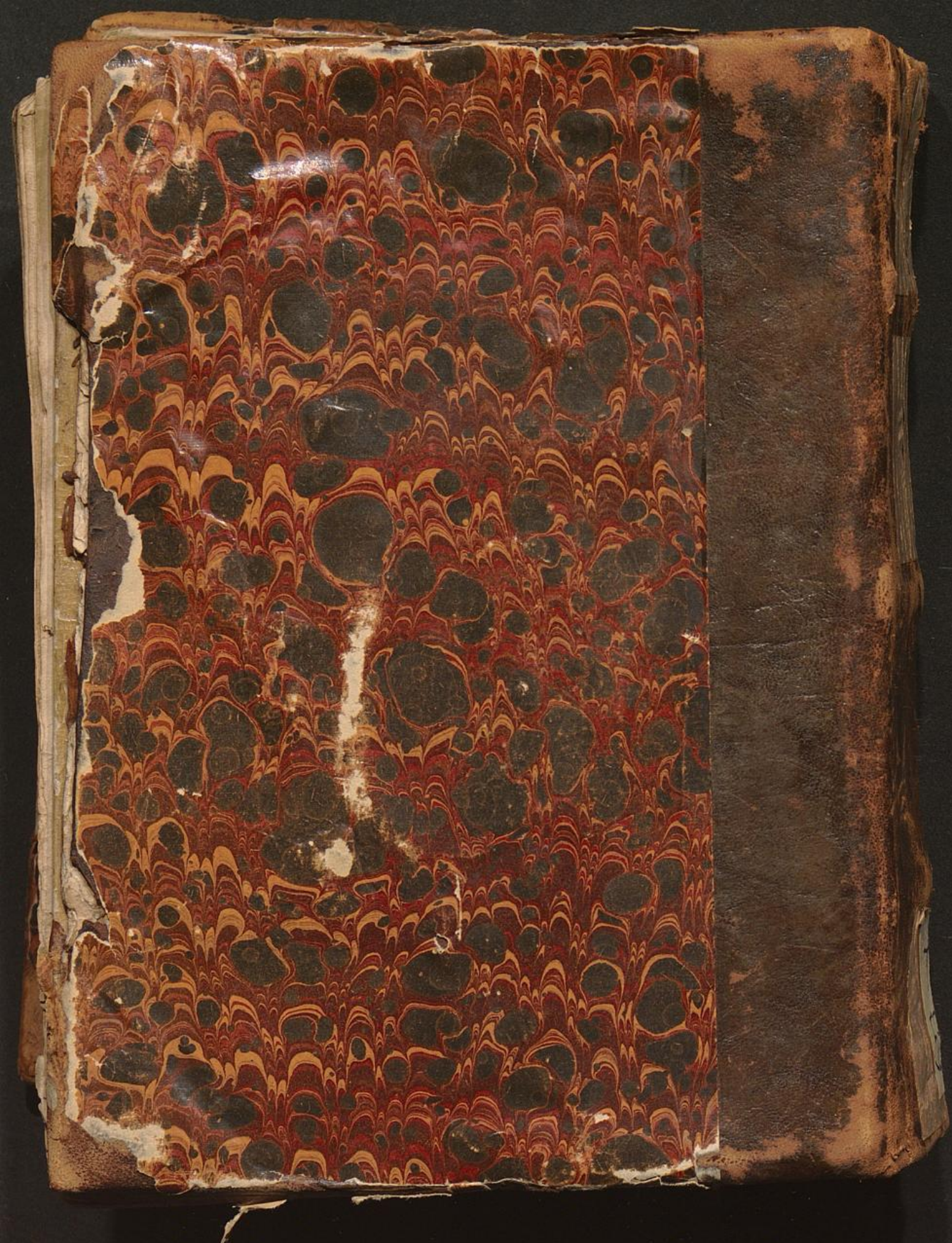
Wir aber verdammen menschen lere nicht darumb, das es mens-
schen lere sind, den wir wolten sie ya wol tragen, sondern darumb,
das sie wider das Euangelion vnd die schrift sind. Die schrift
macht die gewissen frey vnd verpeut sie mit menschen leren zu fan-
gen sie die menschen lere. Dise troytracht vnter der schrift vñ men-
schen lere konnen wir nicht eynes machen. Darumb lassen wir hie
richter seyn auch die jungen kinder, die weyl dise troy lere wydder-
inander sind, ob man solle die schrift) daryn eynerley gotis wort vñ
anfang der welt her gelert ist) oder die mensche lere (die gisten new
erfunden vnd teglich sich endern) faren lassen. Vnd hoffen das dz
urteyl sol yderman billichen, das menschen lere sol verlassen vnd die
schrift behalten werden. Den beyde konnen vnd mugen sie nicht bes-
halten werden, sintemal sie nicht mugen eynes werden, vnd natura-
lich mugen widerinander seyn, wie wasser vnd sewr, wie hymel vnd
erden, als Isaias dauon redet am. 55. wie der hymel von der erden
erholet ist, so sind meyne wege erhaben von ewern wegen. Tu kan-
der yn hymel nicht gehen der auff erden gehet, widerumb nicht auf
erden gehen der yn hymel gehet.

Darumb entbieten wir den Papisten, das sie yre lere zu vor eys-
nis machen mit der schrift, wen sie das zu wegen bringen, so wol-
len wir sie halten. Das werden sie aber nicht eher thun, der heylige
geyst werde den zu vor eynn lügner. Darumb sagen wir aber mal/
Menschen lere tadeln wir nicht darumb, das menschen gesagt ha-
ben, sondern das es lügen vnd gottis lesterung synd wydder dye
schrift, wie woll sie auch durch menschen geschryeben ist, doch
nicht von oder auß menschen, sonder auß got. Weyl sie nu widder-
inander sind, schrift vnd menschen lere, so muß ye eyne liegen, vñ
die ander warhaben. Tu last sehen wilcher sie auch selb wollen dye
lügen zu schreyben. Das sey dauon gnug.











Th
5975